

und daß Ottilie besser sey als ihr Ruf. Beim Abschied äusserte er sich sehr mißfällig gegen seinen Freund, und legte es ihm dringend an das Herz: seine Vaterpflichten gegen Ottilien gewissenhafter zu erfüllen. Herr Merveld seufzte, und erwiderte: „ach, da ließe sich gar viel davon reden, doch was ich thun kann, soll gewiß geschehen.“ Mit diesem Versprechen reiste Herr Reichenau ab und Gustav frohlockte, als er in den Wagen stieg. Nur die Trennung von Ottilien und ihre Thränen hatten sein Inneres schmerzlich bewegt; jedoch dies war nun überstanden, und mit fröhlichem Muth verließ er das Vaterhaus, um einer neuen Heimath zuzueilen, von welcher er sich die reizendsten Bilder entworfen hatte.

Dreizehntes Kapitel.

Ottilie muß Magddienste übernehmen.

Als Ottilie ihr 15tes Jahr zurückgelegt hatte, kündigte ihr Frau Merveld an: daß sie ihren Hausstand verändern, und eine Magd — (sie hatte deren 3 im Hause) ihres Dienstes entlassen würde. Dagegen müsse nun Ottilie